

beseelt durch die alten Gassen der einstigen Bischofsresidenz ging.

Blatt 58

Das über der Hauseingangstür befindliche Wahrzeichen stellt in Stein gehauen ein Männchen mit einem Pelztier im Arme dar. Was will das sagen? Soll es an ein familiengeschichtlich so weit zurückliegendes Ereignis erinnern, daß es nur in legendärer Form sich bis in die Gegenwart erhalten hat? Falls es mit diesem Ereignis Zusammenhang hat, müßte sich die kleine Geschichte schon vor mehr als 300 Jahren im Hause Bennewitz abgespielt haben. Die Sage berichtet: Als junger Mann zog einst ein Wurzener Handwerkersohn auf Wanderschaft. Sie führte ihn bis in fremde Weltteile. Seine Mutter, einst reich begütert, war unter dem Drucke allgemeiner wirtschaftlicher Notlage verarmt. Von der Ahne her wußte sie von einem angeblich im Hause verborgenen Schatze. Sie suchte dauernd danach, grub und hackte, ohne etwas zu finden. Als die Not groß und die Witwe der Verzweiflung nahe war, hatte einer ihrer Seidenhasen infolge der im Hofe entstandenen Unebenheiten einen Weg ins Freie gefunden. Ein umfallendes Brett zerschlug ihm ein Pfötchen. Während die Meisterin das Tier in die Werkstatt nahm und es verband, klopfte es an die Haustüre. Mit dem Nickel im Arm öffnete sie. Ein stattlicher Mann trat ihr entgegen, nahm ihr das Tier ab und trug es zum Hinterstübchen. Beim Scheine der inzwischen angezündeten Rüböllampe erkannte

Blatt 59

die Meisterin den aus 'fremden Landen heimgekehrten Sohn. Er bannte der Mutter Sorgen mit einem Schlage. Das Glück hatte ihm Reichtum er in den Schoß geworfen. Am Stammhause ließ er später bei dessen Umbau zum Gedenken an seine glückliche Heimkehr von der Weltreise ein buntfarbenes Wappenschild anbringen, das einen reisenden Kaufmann mit einem Nickel im Arme darstellte.

Das soll um die Mitte des 17. Jahrhunderts geschehen sein. Nicht ganz so weit führt Familie Bennewitz ihre Ahnenreise zurück.

Der als Sohn eines Döbelrier Bürgers und Wagners geborene David Bennewitz kam um 1665 nach Wurzen und zog 1719 ins Haus an der Marktecke ein. Ihm folgte sein als sechstes' Kind geborener Sohn Christian Bennewitz, der 1720 das Geschäft und Haus übernahm. Sein 1721 als Erstgeborener zur Welt gekommener, nach dem Großvater benannter David Bennewitz lebte nach neunjähriger Wanderschaft von 1749 - 1790 im Stammhause. Er übergab indeß schon 1760 an seinen Sohn Christian Bennewitz, der bis 1813 das väterliche Handwerk an gleicher Stelle ausübte. Der 1803 zur Welt gekommene Johann Christian Bennewitz blieb

Blatt 60

ebenfalls dem Beruf der Väter treu. Er verstarb früh, 1841, während ihn seine Witwe um 42 Jahre überlebte. Der als zweites Kind geborene Sohn Karl Friedrich Bennewitz übernahm 1762 das bis dahin von der Mutter geführte Geschäft. Aus seiner Ehe mit Ida Amalie Heyne ging als einziger Sohn, geboren 1865 Ernst Oskar Bennewitz hervor. Als während seiner Militärdienstzeit der Vater starb, kehrte er als sogenannter Mutterernährer ins Elternhaus und zum Kürschnerhandwerke zurück. Er verheiratete sich mit Marie Christiane, geborene Eilers. Oskar Bennewitz hatte zu Vaters Lebzeiten